

Notruf 112 – der direkte Draht zu schneller Hilfe



Ein schneller und präziser Notruf ist das entscheidende Glied in der Rettungskette. Vor dem Hintergrund von Naturkatastrophen und Terrorgefahren verstärken die Feuerwehren deshalb ihre Aufklärungsarbeit. Auch die Feuerwehr Musterstadt / der Feuerwehrverband Musterland beteiligt sich an der bundesweiten Plakataktion „Notruf europaweit: 112“. Mit dem markanten Motiv wollen Feuerwehren in den kommenden Wochen die **europaweit einheitliche Notrufnummer 112** propagieren.

„Unsere Feuerwehren wird jährlich XX-mal zu Notfällen der unterschiedlichsten Art gerufen. Sie kann aber nur schnell helfen, wenn sie ohne Umwege und mit den richtigen Angaben alarmiert wird. Das sollte in jedem Fall über den Notruf 112 geschehen“, betont Verbandsvorsitzender / Kommandant / Wehrleiter Florian Mustermann.

Mustermann: „Leider wissen noch zu wenige Menschen, dass die Nummer 112 auch in allen Handynetzen und mittlerweile in 34 europäischen Staaten der direkte Draht zu schneller Hilfe ist. Das wollen wir mit unserer Aufklärungsaktion ändern.“

Bei der Abgabe des Notrufes sind folgende Angaben wichtig:

- Wer ruft an?
- Was ist passiert?
- Wo ist es passiert?
- Beantworten Sie die Fragen der Leitstelle!

Legen Sie erst auf, wenn die Leitstelle Sie dazu auffordert.

Die Kampagne „Notruf europaweit: 112“ ist eine gemeinsame Initiative des Bundesministeriums des Innern und des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV). Bundesweit wurden 150 000 Plakate für die Aufklärungsarbeit an die Feuerwehren verteilt.

Ausführliche Informationen finden Sie im Internet unter

www.dfv.org/notruf.

In diesen 34 Ländern ist der Notruf 112 geschaltet: Andorra, Belgien, Dänemark, Deutschland, Estland, Faröer, Finnland, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Irland, Island, Italien, Lettland, Liechtenstein, Litauen, Luxemburg, Monaco, Niederlande, Norwegen, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, San Marino, Schweden, Slowakische Republik, Slowenien, Spanien, Tschechische Republik, Türkei, Ungarn, Vatikan, Zypern (Quelle: Initiative SOS 112 Europe).